

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Johannes Budde: Josef Möller (1929 - 2014)

Johannes Budde

Josef Möller (1929 - 2014)

Am 21.12.2014 verstarb Josef Möller im Alter von 85 Jahren. Sein Name ist mit Barßel und der Heimatgeschichte von Barßel sehr verbunden. Mit großer Leidenschaft und Korrektheit widmete er sich der Erforschung und Erfassung von historischen Daten seiner Heimatgemeinde.

„Geschichte und in besonderem Sinne Regionalgeschichte fragt nach der Herkunft der Menschen, durchforscht die Lebensverhältnisse im Wandel

der Zeit und versucht, die Gedanken, Absichten und Handlungen der Menschen zu verstehen, die die Vergangenheit gestaltet haben“, so Josef Möller in der Chronik „Das Seemannsdorf Barßel“.

Josef Möller wurde 1929 in Molbergen geboren. Nach seinem Studium an der PH in Vechta kam er über seine erste Lehrerstellen in Abbehausen (Nordenham) und an der Mittelschule in Löningen 1960 zur Mittelschule (später Realschule) nach Barßel, die sich im Aufbau befand. Er unterrichtete Mathematik, Geschichte, Erdkunde, Physik und Chemie und hat wegweisende Akzente für den Aufbau dieser Schule gesetzt. Josef Möller war mit „Leib und Seele“ Pädagoge und war ab 1981 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1993 Rektor der Realschule Barßel. Seine ehemaligen Schülerinnen und Schüler haben



ihn nicht nur wegen seiner Korrektheit, Gradlinigkeit und Kompetenz in sehr guter Erinnerung.

Mit großem Fachwissen und wissenschaftlichen Methoden durchforschte er Archive in Barßel, Vechta, Osnabrück und Oldenburg nach Dokumenten über Barßel. Herausgegeben vom Bürger- und Heimatverein Barßel erschienen 1991 die Chronik „Das Seemannsdorf Barßel“ und 1994 „Das Alte Kirchspiel Barßel“. Anschaulich und mit hoher Aussagekraft wurde über das Leben und Wirken der Menschen berichtet, von den Anfängen bis in die Gegenwart. Josef Möller war maßgeblicher Autor dieser Bücher. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied des örtlichen Bürger- und Heimatvereines Barßel ernannt.

In der Blauen Reihe des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland befasste sich Josef Möller im Jahre 2000 mit „Krankheit und Tod“ in Barßel – einer historisch-demographischen Untersuchung von 1651 bis 1899. Im Vorwort dieser Publikation ist zu lesen: „Der Autor hat mit starkem ehrenamtlichen Engagement erneut unter Beweis gestellt, dass die regionale Geschichtsforschung einen unverzichtbaren Beitrag zur Erhellung der allgemeinen Geschichte leisten kann“.

Weitere historische Artikel sind von ihm in den Barßeler Blättern des Bürger- und Heimatvereines und in den Jahrbüchern für das Oldenburger Münsterland erschienen.

Darüber hinaus war Josef Möller auch ein zutiefst sozial eingestellter Mensch. Das Ehrenamt hatte für ihn eine große Bedeutung im Zusammenleben der örtlichen Gemeinschaft. So war er z.B. 1962 Mitbegründer des Katholischen Bildungswerkes Barßel. Er übernahm dort die Funktionen des Schriftführers und die des stellvertretenden Vorsitzenden.

Lange Jahre war er Mitglied des Kuratoriums des St. Elisabeth-Stiftes Barßel.

Gerade der leider verlorene Kampf um die Erhaltung des Krankenhauses in Barßel hat Möller sehr berührt, zumal die Verhandlungen und Diskussionen darüber emotional, wenig kooperativ und oft unsachlich geführt wurden. Lesenswert ist seine ausführliche Schilderung der Ereignisse, die zur Schließung des Krankenhauses 1997 geführt haben (Bürger- u. Heimatverein, Barßeler Blätter, Ausgabe Nr. 14 in 1997).

1967 wurde der Caritas-Verein Altenoythe gegründet. Josef Möller war Gründungsmitglied und von 1968 bis 1974 stellvertretender

Vorsitzender des Vorstandes. Er übernahm von 1974 bis 1998 das Amt des Vorsitzenden und trug in diesen Positionen entscheidend zur Entwicklung der Einrichtung bei. Für diesen unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz erhielt Josef Möller 1990 das Bundesverdienstkreuz.

Josef Möller war ohne Zweifel eine Persönlichkeit. Er hat sich in und um Barßel einen unvergesslichen Namen gemacht. Josef Möller ist ein herausragendes Beispiel, sich mit starkem ehrenamtlichem Engagement in den Dienst der Allgemeinheit einzubringen. Seine wertvollen Verdienste, insbesondere seine Aufarbeitungen zur Historie seiner Heimatgemeinde Barßel, bleiben in Erinnerung.



Gemeinde Saterland

Heinrich Kröger (1920 - 2016)

„Unsere Gesellschaft und Gemeinde braucht Menschen wie Sie, die sich rein ehrenamtlich in ihrer Freizeit für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde einsetzen“



Am Samstag, den 01.10.2016, verstarb Altbürgermeister und Ehrenbürger Heinrich Kröger im Alter von 95 Jahren. Die Gemeinde und ihre Einwohner haben damit nicht nur einen richtigen Saterländer verloren, der Scharrel und das Saterland besser kannte als so manch anderer, sondern auch jemanden, der in der Gemeinde viel bewirkt hat.

Heinrich Kröger, ein Saterfrieße von echtem Schrot und Korn, erblickte am 1. November 1920 in Scharrel das Licht der Welt. Jeder in Scharrel kannte ihn als „Krögers Heini“. Aus der Volksschule in Scharrel entlassen, begann er eine Malerlehre in Barßel. Nach seiner Gesellenprüfung wurde er zum Wehrdienst eingezogen und musste mit einer Infanterie-Meldestaffel in den Zweiten Weltkrieg nach Frankreich, Rumänien und Russland. Viermal wurde Heinrich Kröger im Krieg zum Teil schwer verwundet. Im Dezember 1945 konnte er dann aus dem amerikanischen Lazarett in seine Heimat ins Saterland zurückkehren.